

Bürger:innenrat Kirchberg-Thening



24. März 2023 von 15:00 – 19:00

25. März 2023 von 09:00 – 17:00

Gemeindeamt Kirchberg-Thening, Sitzungssaal

Dokumentation



durchgeführt im Rahmen des Agenda.Zukunft Prozesses



Inhalt

- 1 Ausgangssituation und Zielsetzung 3
 - 1.1 Bürger:innenrat?..... 3
 - 1.2 Ablauf des Kirchberg-Theninger Bürger:innenrates 5
 - 1.3 Teilnehmer:innen..... 6
 - 1.4 Moderation..... 7
- 2 Ergebnisse 7
 - 2.1 Stimmungsbild der Beteiligten am Anfang..... 7
 - 2.2 Themenfindung..... 8
 - 2.3 Ergebnisse – die vier Hauptthemen..... 8
 - 2.3.1 Kirchberg-Thening bietet Mobilität für alle..... 9
 - 2.3.2 Kirchberg-Thening bietet Raum für Jung & Alt 13
 - 2.3.3 Kirchberg-Thening wird klimafit 17
 - 2.3.4 Kirchberg-Thening wird aktiv..... 21
 - 2.4 Stimmungsbilder der Beteiligten am Ende..... 23
 - 2.5 Zusätzliche Rückmeldungen im Rahmen der Einladung 24
- 3 Impressionen aus dem Bürger:innenrat 24

1 Ausgangssituation und Zielsetzung

Zum Auftakt der Agenda.Zukunft in Kirchberg-Thening wurde ein Bürger:innenrat durchgeführt, bei dem per Zufallsprinzip ausgewählte Personen aufeinandertrafen und ihre Themen, Herzensanliegen und Ideen für die Zukunft der Gemeinde einbringen konnten.

Die Ergebnisse, Ideen und Anregungen fließen anschließend intensiv in den Agenda.Zukunft Prozess ein. Die Präsentation erfolgte im Rahmen der Auftakt-Veranstaltung und des Bürger:innencafés am 28.03.2023.

1.1 Bürger:innenrat?

Ein Bürger:innenrat ist eine einfache und rasche Möglichkeit, die Bedürfnisse und Anliegen der Bevölkerung kennenzulernen. Denn die Ergebnisse des Bürger:innenrates

spiegeln aufgrund der Zufallsauswahl die Themen, Bedürfnisse, Anliegen und generell die Stimmung der Menschen in der Gemeinde wider. Gleichzeitig werden die Eigenverantwortung und das Interesse der Bürger:innen an den diskutierten Themen gestärkt. Der Bürger:innenrat hat konsultativen Charakter, das heißt er formuliert Lösungsansätze, Anliegen, Empfehlungen, Bedenken und Wünsche, kann aber keine Entscheidungen treffen. Der Bürger:innenrat ist keine Konkurrenz zu klassischen politischen Gremien, sondern ergänzt diese sinnvoll und erleichtert die „Bodenhaftung“ der Politik.

Der Bürger:innenrat ist eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Politik. Unter qualitätsvoller Moderation (Dynamic Facilitation) werden mit zufällig ausgewählten Bürger:innen einer Gemeinde innerhalb von ca. zwei Tagen die lokalen Herausforderungen definiert und Lösungen dafür ausgearbeitet. Der Bürger:innenrat ist ein unparteiisches Sprachrohr der Bevölkerung und bringt sektorale Gremien, Politik und Bürger:innen näher zusammen.

Auswahlverfahren der Teilnehmer:innen

Ein wichtiges Kriterium für einen Bürger:innenrat ist die Auswahl der Teilnehmenden nach dem Zufallsprinzip. Aufgrund dieser Zufallsauswahl handelt es sich bei den Bürger:innen-Räten nicht um Expert:innen oder „Insider“, sondern um „normale“ Bürger:innen, die über keinerlei Vorwissen oder spezielle Qualifikation verfügen müssen und ihre persönliche Sichtweise einbringen sollen. Sie vertreten keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung. Die Zufallsauswahl führt üblicherweise auch zu einer gewissen Diversität von Teilnehmer:innen, die eine Grundvoraussetzung ist, um qualitätsvolle Lösungen zu finden, die viele Aspekte miteinbeziehen.



Moderationsformat "Dynamic Facilitation"

Ein weiteres Spezifikum ist die angewendete Arbeitsmethode: Moderiert werden Bürger:innen-Räte mit einer speziellen Methode, die „Dynamic Facilitation“ genannt wird. Diese berücksichtigt, dass Menschen in der Regel sprunghaft und nicht linear denken und dass sie durch Emotionen und Werte geleitet werden.

Trotz der parallelen Berücksichtigung von Lösungsansätzen, Einwänden und Bedenken, Informationen und Herausforderungen und der

ständigen Nuancierung des behandelten Themas, lässt sich mit der Methode „Dynamic Facilitation“ produktiv und auf Vielfalt der Handlungsansätze fokussiert arbeiten.



Bürger:innenrat - kurz zusammengefasst

Was?

- Eine kleine, zufällig ausgewählte Gruppe von Bürger:innen macht innerhalb von ca. 1,5 Tagen Bedürfnisse der Bevölkerung zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde sichtbar.
- Sie erarbeitet gemeinsame Empfehlungen für die lokalen Verantwortungs-träger:innen.
- Klare Abgrenzung – 1,5 Tage Bürger:innenrat, Ergebnispräsentation, Auflösung

Warum?

- Der Bürger:innenrat liefert einmalige Impulse aus der Bevölkerung
- klärt Prioritäten für bekannte Anliegen
- macht eventuell bisher unbekannte Bedürfnisse sichtbar
- Themen, die Bürger:innen beschäftigen, können früher wahrgenommen werden
- Zeiteffiziente, innovative Form der Bürger:innenbeteiligung

1.2 Ablauf des Kirchberg-Theninger Bürger:innenrates

Freitag 24.03.

Zeit	Arbeitsschritt
Start 15:00	Begrüßung (Bürgermeister Peter Michael Breitenauer)
15:20	Vorstellrunde und Einführung in den Bürger:innenrat
15:40	Informationen zu Agenda.Zukunft und kurze Beschreibung des Vorhabens und Anliegen an die Bürgerräte
16:00	Themenfindung (Steine) + Auswahl Startthema Murmelgruppe mit 6 Gruppen à 3-4 Leute Was ist mir für die Zukunft in Kirchberg-Thening wichtig?
17:00	Bürger:innenrat – Session 1 Aha´s sammeln und Reflexion
18:45	Ende und Check Out

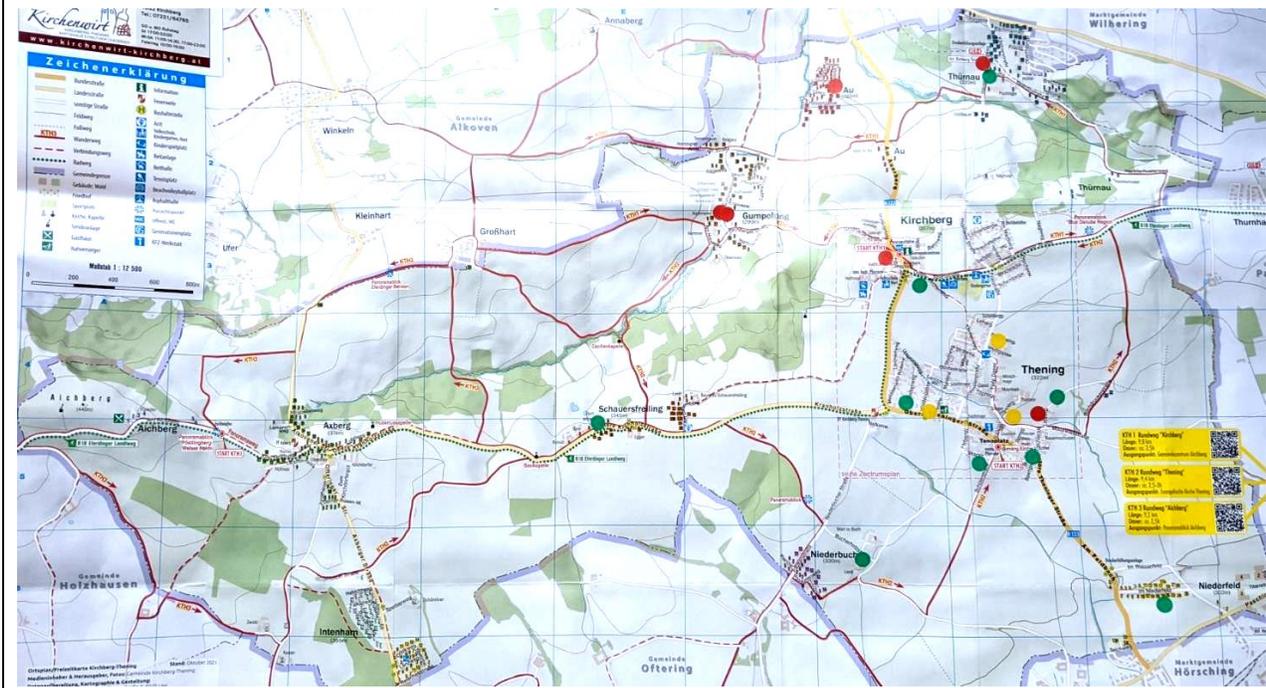
Samstag 25.03.

Zeit	Arbeitsschritt
09:00	Ankommen
09:20	Bürger:innenrat – Session 2 Aha´s sammeln und Kurzreflexion
11:15	Bürger:innenrat – Session 3 Aha´s sammeln und Kurzreflexion
12:30	Mittagessen
13:45	Zentrale Themen, Statements und Ideen des Bürger:innenrates herausarbeiten Präsentation Ergebnisse in der Gruppe
16:15	Abschlussreflexion
16:45	Ende

1.3 Teilnehmer:innen

Nachname	Vorname
Giel	Magdalena
Hagmüller	Felix
Jungmeier	Gerald
Kaserer	Ferdinand
Mayrhauser	Steve
Obermair	Reinhard
Parteder	Marie
Reschauer	Michaela
Richter	Daniela
Riegler	Günther
Roitner	Elisabeth
Rosenauer	Tobias
Ruschak	Ingrid
Schludermann	Christa
Schmid	Benjamin
Schmid	Daniel
Schöllner	Bianca
Tüchler	Raphael
Wilging	Lukas

Herkunft der Teilnehmer:innen:



Die Teilnehmer:innen wurden durch Gemeindeamt und Prozessbegleitung per Zufallsauswahl aus dem Melderegister ermittelt. Es wurden 300 Personen angeschrieben, davon haben sich über 30 positiv zurück gemeldet, die ersten 20 wurden für den Bürger:innenrat eingeladen.

Die Gruppe der Teilnehmer:innen war sehr divers in Bezug auf Alter, Wohnort und beruflichen Hintergrund.

1.4 Moderation

Moderation des Bürgerinnenrats erfolgte durch Sabine Wurzenberg (SPES) und Florian Sturm (Loop3)

2 Ergebnisse

2.1 Stimmungsbild der Beteiligten am Anfang

Am Anfang des Bürger:innenrates gaben die Teilnehmer:innen folgende Antworten auf die Frage „Was habe ich mir gedacht, als ich die Einladung bekommen habe“:

”

- *Irgendwie cool, hab gleich im Internet recherchiert was das ist*
- *Kirchberg-Thening war 20 Jahre mein Schlafplatz – jetzt bin ich neugierig, will es mir anhorchen*
- *Es ist eine Gelegenheit zum Leute kennenlernen*
- *War etwas verwirrt – bei uns in der Familie waren zwei eingeladen*
- *Schau ma mal*
- *Kenne fast niemanden hier obwohl ich schon 30 Jahre hier wohne; zuerst war ich skeptisch, dann hab ich mich darauf gefreut; man muss mit dem Umweltschutz in der Gemeinde anfangen*
- *Ich schau mir das mal an*
- *Ok, ich lass mich mal darauf ein*
- *Man kann sich vieles selber richten – Hilfe zur Selbsthilfe*
- *Kennen niemanden hier, wie lernen wir uns auch im Ort besser kennen?*
- *Ich kenne einige, mir ist das Thema Wohnen wichtig*
- *Ich habe drei Söhne – die sollen auch da bleiben können; man kann nicht nur kritisieren, man muss auch mitentwickeln!*
- *Bin da, ich will Teil der Lösung sein!*
- *War überrascht, schau ma mal*
- *Habe viele Themen mitgebracht*
- *Hab mich gefreut; bin kein Vereinsmeier – aber hier kann ich mich einbringen!*
- *Ich horche mir das interessiert an*
- *Richtig cool, dass die Jugend eingebunden wird!*

2.2 Themenfindung

Mit der folgenden Frage wurde der Themenfindungsprozess gestartet:

Wie soll sich unsere Gemeinde Kirchberg-Thening in Zukunft entwickeln?

- ➔ Was gefällt mir gut und wo ist Verbesserungsbedarf?
- ➔ Welche Themen sind mir ein besonderes Anliegen?

Die Teilnehmer:innen diskutierten die Frage in Kleingruppen und sammelten jeweils die drei „großen Steine“, die es in der Gemeinde anzugehen gilt. Folgende Themen kamen zur Sprache:



Anschließend entschieden die Teilnehmer:innen des Bürger:innenrates gemeinsam, zu welchem Themenfeld die erste Gesprächsrunde starten soll.

2.3 Ergebnisse – die vier Hauptthemen

Die Bürger:innen erarbeiten im Bürger:innenrat ihre Ideen, Visionen und Vorschläge auf dynamische Weise. Durch den impulsiven, sprunghaften Gesprächsverlauf gelangt man zu kreativen Lösungen, die in einem gemeinsam getragenen Ergebnis zusammengefasst werden.

Bei der Moderationsmethode (Dynamic Facilitation) wird auf 4 Plakaten gleichzeitig gearbeitet und für den gesamten Rat sind die jeweiligen Überschriften durchnummeriert:

- 1) Herausforderungen / Fragen
- 2) Ideen / Lösungen
- 3) Einwände / Bedenken
- 4) Informationen / Sichtweisen

Das Gruppenergebnis und die gemeinsame Botschaft an die Öffentlichkeit wird in erster Linie durch das gemeinsam gestaltete Plakat (jeweils am Ende des thematischen Kapitels) widerspiegelt.

Die Auflistung der einzelnen Meldungen ist die Sammlung der individuellen Perspektiven und unterschiedlichen Sichtweisen.

2.3.1 Kirchberg-Thening bietet Mobilität für alle

Herausforderungen:

- Wie können wir die Mobilität so gestalten, dass alle Menschen, vor allem auch Junge & Alte gut von A nach B gelangen?
 - Und sicher!
 - Und zuverlässig!
- Wie können wir Menschen vom motorisierten Individualverkehr weg bekommen?

Lösungen / Ideen:

1. Mehr Busse in der Gemeinde
2. Gute Abstimmung Bus & Zug, gute Taktung
3. Shuttle-Busse zur LILO
4. Carsharing
5. „Pensionisten oder Studenten“ die Menschen um „1€“ zum Arzt fahren
6. App für gemeinsame Fahrten / Service Anruf → da gibt es Konzepte
7. „Kreis“-Lösung Ortsteilbusse von Leonding genau anschauen → gemeindeübergreifend, ohne Umsteigen
8. Befragung Nutzung Busse/ÖV → gemeinsam mit Nachbargemeinden
9. Fahrradwege und Fußwege – überall!
10. Einbahnstraße-Regelung → halbe Straße für Fußgänger & Radfahrer
11. 2 Systeme:
 - a. Ortsteil-Busse
 - b. Zubringer zu LILO (Thürnau – Richtung Linz) & ÖBB (Hörsching – Richtung Wels)
12. Markierung (Radwege)! Statt Straßen verbreitern → rote Streifen (Bsp. Pasching)
13. E-Auto der Gemeinde für Fahrt-Dienste nutzen, z.B. jemand Freiwilliger / Bürgerservice → per Anruf (für Ältere)
14. Lösungen, die ressourcenschonend sind → was ist schon da? Autos nutzen, die schon da sind
15. Termine (z.B. Arzt) bündeln, damit Autos voll fahren
 - a. Wir alle in den Ortschaften Fahrten bündeln
 - b. Infos über die Fahrten teilen
16. Geschwindigkeitsbegrenzungen herunter! 70 auf Bundesstraße, wirklich 50 bzw. 30
17. Routen für Kreis-Fahrten überlegen, wo Ortschaften zusammen passen
18. Radarboxen im Ort installieren
19. Busse sollten „treffsicher“ fahren, wenn sie gebraucht werden; 15-20 Minuten Warten ist kein Problem
20. Gemeinde ist Träger für Carsharing / Fahrdienst → Vertrauen
21. Bedarfserhebung! Was brauche ich wann (Kinder → Schule); gleichzeitig können wir nicht alle Wünsche erfüllen
22. Carsharing in der Familie
23. Kirchberg-Thening soll ländlich bleiben → in diesem Rahmen bleiben
24. „was ist akzeptabel“ bzgl. Verbindung → Bewusstsein schaffen
25. Mehr Möglichkeiten → Rad-, Gehwege, ÖV, ...

26. Was gibt es schon → Mitfahrgelegenheiten! Ohne große Organisation möglich
 - a. → wo sind die Apps, ...? Auf Regions- / Bezirks-Ebene
 - b. → gute Beispiele
27. Schotter- & Feldwege für Fuß- & Radverkehr markieren / freigeben
28. In der Gemeindezeitung: positive Stimmung für Bus, Bewusstseinsbildung! Werbung; Zeit ist nicht alles
29. Mit Radwegen Ortsteile verbinden, Radwege sanieren und ausbauen
30. Sichere Wege bewirken Umdenken! Verkehrssicherheit und gute Anschlüsse
31. Elternhaltestellen sind ein vernünftiges System
32. Kindergartenbus sollte billiger sein, damit er gut genutzt wird
33. Angebot E-Bikes von Gemeinde – oder über die Firma
34. Beispiel Domino-App OÖ
35. Alle Ortschaften erreichen!
36. Größere Parkmöglichkeiten bei Thürnharting (LILO-Station) – Park & Ride
37. Bus sollte unbedingt zu Dr. Schwanninger / Ärzte-Zentrum fahren → für ältere Menschen sehr wichtig

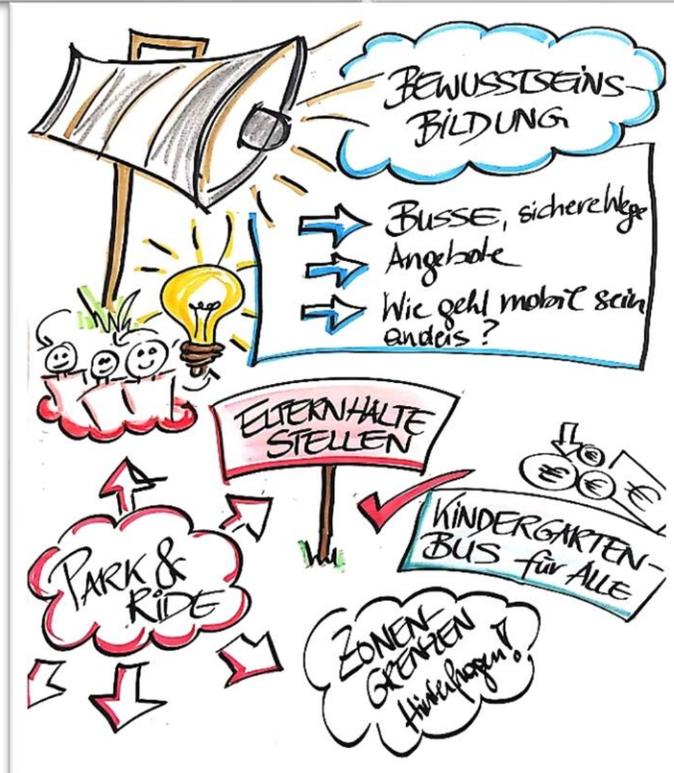
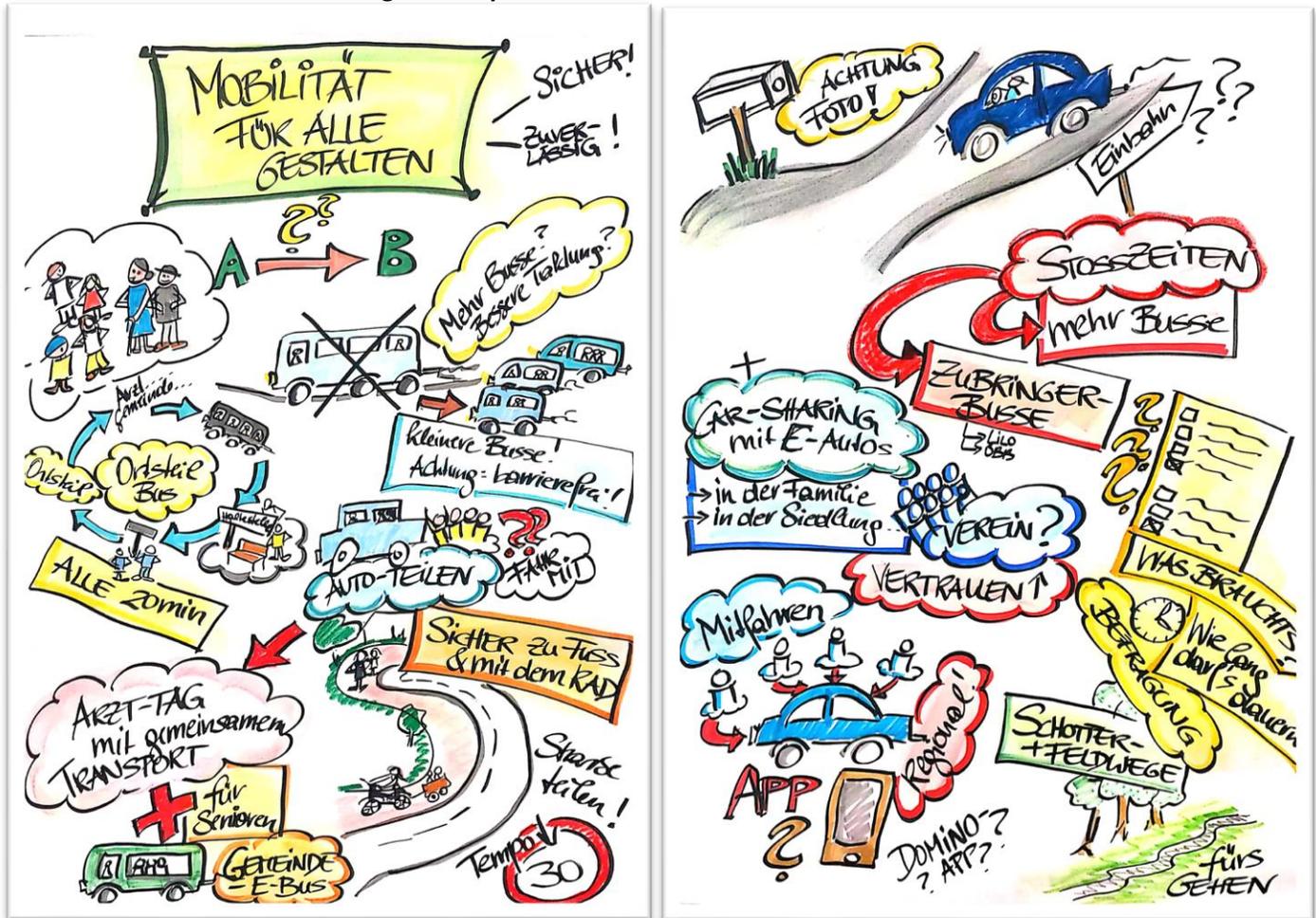
Informationen / Meinungen:

1. LILO fährt ab 2024 im kürzeren Takt
2. In Kirchberg & Thening geht es gut mit den Bussen, in den anderen Ortsteilen ist es schwierig
3. Bus ist so groß, weil er lt. Ausschreibung behindertengerecht ist
4. Leonding: Busse fahren durch die Ortsteile im Kreis (gegengleich)
5. Wir müssen weg davon, dass jeder jederzeit überall hin kann
6. Ein Bus durch die Ortschaften ist sehr lang unterwegs! 45 Minuten für 3 Ortschaften
7. Bundesstraßen sind in Landes-Hand – sehr schwierig einen Zebrastreifen / Geschwindigkeitsbegrenzung zu bekommen
8. Es gibt ein Konzept für Verkehrsberuhigung – vor 6-7 Jahren erstellt
9. Es gibt Elternhaltestellen
10. Kirchberg-Thening – große Fläche, wenig Einwohner:innen
11. Wir brauchen viele unterschiedliche Lösungen!
12. Es wird nicht für alle die Lösung geben – aber es kann für viele besser werden
13. Wir sind nicht allein mit den Themen! Ist auch regional / überall Thema
14. Benutzung ÖV nimmt zu – Gewohnheiten ändern sich
15. Was ist der „Schmerzpunkt“ für Menschen, dass sie dazu bringt das Auto oder ÖB zu wählen?

Bedenken / Zweifel:

1. Wenn es mehr Busse gibt → sind sie leer (gerade so große wie aktuell)
2. Busnetz in Kirchberg-Thening ist ohne Planung
3. Bei Verein / privates Angebot von ÖV (Carsharing, Ride-Sharing) → Thema Haftung
4. Carsharing / App schwierig für Schüler:innen / Senior:innen
5. Schwierig Straßen zu verbreitern (z.B. für Gehwege, Radwege) → wer gibt den Grund her?
Einbahnsystem ist möglich
6. „ich möchte nicht, dass mein Kind mit Fremden fährt“ – bzgl. Ride-Sharing
7. Wer soll das alles machen? Personal auf der Gemeinde ist knapp

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs:



Gemeinsames Ergebnis:

Kirchberg-Thening bietet Mobilität für alle

- Gehwege
- Radwege
- Markierungen, evtl. Einbahn wo möglich
- Sicher gestalten

- Buspläne optimieren (evtl. ergänzende Post-Bus-Shuttle mit App)
- Erreichbarkeit für öffentl. Einrichtungen / Arzt für alle
- Mobilität erleichtern (E-Bikes, Carsharing) – verschiedene Möglichkeiten schaffen

- Tempo Kontrolle
- Schwerverkehr verlangsamen



- Gehwege (Markierungen, evtl. Einbahn – wo möglich)
- Radwege
sicher gestalten

- Buspläne optimieren (evtl. ergänzender Post-Bus-Shuttle mit App)
- Erreichbarkeit für öffentl. Einrichtungen / Arzt für alle
- Mobilität erleichtern (E-Bikes, Carsharing) versch. Möglichkeiten schaffen

- Tempo Kontrolle
- Schwerverkehr verlangsamen

2.3.2 Kirchberg-Thening bietet Raum für Jung & Alt

Herausforderungen:

- Wie können wir bedarfsgerecht Wohnraum zur Verfügung stellen, der unsere Umweltressourcen schont – für alle Generationen?
 - Nutzen statt neuwidmen, Neubauen, versiegeln!
 - Informationspolitik + Netzwerken

Lösungen / Ideen:

1. Leerstände nutzen
2. Erhebung – was / wo / wie → Leerstand
3. Eigentümer einbinden – was ist denkbar?
4. Fördermöglichkeiten suchen
5. Infrastruktur (Kanal, Strom, Wasser, Internet, ...)
6. Projekt starten
 - a. Nah an den Öffis
 - b. Single- / Kleinwohnungen
 - c. Familienwohnungen
 - d. Mit nachhaltiger Energieversorgung (PV – am Dach)
7. Bedarfserhebung zu Wohnwünschen → in BV zu neuen Wohnmodellen
8. Gedankenanstöße / Info zu alternativen Wohnmodellen
 - a. Gemeinschaftliches Wohnen
 - b. Generationenwohnen
9. Verpflichtung Leerstand wieder zu nutzen oder abzureißen → Grundsteuer anheben
10. Beratung für das Sanierungsprojekt → Business Case
11. Unternehmer:innen → die hier unterstützen
12. Beratung für alle, die Wohnraum schaffen möchten
13. 1 Person → 1/Monat → Infos etc.
14. Vernetzungsabende / Informationsnetzwerke aufbauen → Bauausschuss / Gemeinde + Expert:innen
15. Gemeindeinternes Expert:innenwissen abholen → Arbeitsgruppe, wo Bürger:innen mitmachen können
16. Gemeindezeitung → Doppelseite mit Info + Aufruf → Infoabend, rausfinden, wer kann was → Arbeitsgruppe
17. Netzwerke aufbauen ist extrem wichtig → Info
18. Exkursion in anderen Gemeinden
19. Partner-Bank, damit das Finanzielle möglich wird; Einfach zu Förderung kommen!
20. „Mikrowohnprojekte“ – kleine Wohnanlagen → gefördert
21. Mietkauf → damit das Geld nicht für die Miete drauf geht
22. Kleine Projekt – Baumeister / Besitzer / Planer, ...
23. Ansprechperson aufbauen in der Gemeinde für Förderungen / Projektentwicklung
24. Bevorzugte Vergabe an Kirchberg-Thening:innen
25. Keine neuen großen Umwidmungen solange viele Leerstände + gewidmetes Bauland da sind
26. Mietpreisgrenzen einführen

27. Infos → KEM / ÖEK etc. → mit Bürger:innen diskutieren!
28. Was kann ich sofort machen → Energiebereich!!!
 - a. Gesteuert, zentral über Gemeinde
 - b. Einbindung
29. Informationspolitik der Gemeinde hat Luft nach oben
30. Wohnungen, speziell für Junge (5-6 Jahre) → Startwohnungen
31. Jugend-WGs-Projekt (z.B. altes Pfarrhaus in Thening)
32. In der Nähe der LILLO → damit kein Auto notwendig ist
33. Größe der Projekte beachten; prüfen – ist das nachhaltig, notwendig, ästhetisch, passt es zu uns?
34. Mix
 - a. Wohnungen für ganze Junge / günstig
 - b. Modelle für junge Erwachsene / für 10 Jahre und länger
35. Neue Wohnformen → gemeinschaftliches Wohnen
36. Vergabe im gemeinschaftlichen Wohnen
37. Mietzuschüsse für Junge?
38. Leerstände – umbauen zu Garconnières / Kleinwohnungen
39. Förderungen sind der wesentliche Hebel → AG → „Konzept“ ausarbeiten

Informationen / Meinungen:

1. Bestehenden rechtliche Rahmenbedingungen sind oft im Weg (Bauernhäuser z.B.)
2. Nur Gewerbe ist derzeit im Grünland am Bauernhof möglich
3. Alte Gemeinde in Kirchberg steht auch leer
4. Es gibt schon viele Modelle! (Eferding, Wilhering) → anschauen
5. Vogelnest – Miet-/Eigentumswohnungen gemischt
6. Grund kaufen ist zu teuer / unleistbar
7. Nachbargemeinden sind tlw. günstiger
8. Phänomen „Gentrifizierung“ – in vielen Städten
9. Projekt mit „Jungem Wohnen“ wurde abgelehnt → schade, wäre attraktiv gewesen

Bedenken / Zweifel:

1. Die Mühlen mahlen sehr langsam
2. Abbruch kostet Geld
3. Abbruch ist energietechnisch und bzgl. Nachhaltigkeit eine Katastrophe
4. Angst ist ein berechtigter Hemmfaktor (Mieterschutz, ...)
5. Umbau kostet Geld
6. Genossenschaftsbau ist nicht billig / da verdienen viele mit
7. Wir dürfen uns nicht sofort gegen jede Veränderung wehren!
8. Zusammenwohnen ist nicht konfliktfrei

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs:



Gemeinsames Ergebnis:

Kirchberg-Thening gibt Raum für Jung & Alt

Leistbare Wohnformen für Jung & Alt

- Start-Wohnungen
- Generationenprojekte (z.B. WGs, ...)

Leerstände/Ressourcen nutzen statt Bodenversiegelung

Gutes Konzept für Wohnmodelle
→ informieren, Muster-Projekte besichtigen

- gutes Informationsmaterial für Bürger



Kirchberg-Thening
gibt Raum für
Jung & Alt

LEISTBARE Wohnformen für Jung & Alt

Start-Wohnungen, Generationenprojekte (z.B. WGs, ...)

Leerstände/Ressourcen nutzen

statt

Bodenversiegelung

gutes Konzept für Wohnmodelle ^{informieren} →
Muster Projekte besichtigen

• gutes Informationsmaterial für Bürger

2.3.3 Kirchberg-Thening wird klimafit

Herausforderungen:

- Wie können wir den Fußabdruck (CO₂, ...) verringern und eine klimafreundliche(re) Gemeinde werden?

Lösungen / Ideen:

1. Klimafreundliches Mobilitätskonzept
2. Energie & Ressourcen sparen (Wasser)
 - a. Regenwasser nutzen
 - b. Jede:r persönlich
3. Ressourcen nutzen → Wind; kleine Generatoren
4. Gemeinde → Vorbildwirkung; z.B. Regenwassernutzung bei Grünstreifen KiGa, Parks, ...; kommunizieren und nach außen tragen
5. Info-Abend wie das geht: Regenwassernutzung & andere Tipps; evtl. Kooperation mit Firma (Regenwasserbehälter)
6. Klimaticket geschenkt, wenn man auf das 2. Auto verzichtet
7. Gesamt-CO₂-Abdruck Gemeinde errechnen (2022: 1000) und dann Wettbewerb um den zu senken → regional vergleichen
8. Bäume pflanzen
 - a. Plätze überlegen – wo hat es Sinn? Umfrage
 - b. Projekt mit Kindern (KiGa)
9. Öffentliche Plätze mit Bäumen planen
10. „Baumpatenschaften“ für Eltern
 - a. Ein Tag, Bagger, Humus in die Löcher
 - b. KiGa, Schule, Sportplatz
 - c. Geht von Gemeinde aus und Bürger:innen helfen mit
11. Blühstreifen, Blumen, Bepflanzungen → Bauhof pflegt → nichts pflegeintensives
12. Gärtnerei der Gemeinde einbinden
13. Wildbienen-Häuschen aufstellen → da gibt es schon ein Projekt
 - a. Projekt anschauen
 - b. Kooperation mit Vereinen, z.B. Obst- & Gartenbauverein
14. Gemeinde kommuniziert wo Bäume gepflanzt werden können
15. Flächen (Wälder) der Natur überlassen
16. Öffentliche Gebäude CO₂-neutral betreiben
 - a. PV-Anlage
 - b. Heizen
 - c. Pflanzen, begrünen, Bäume
17. 2x im Jahr „Klimatag“-Aktion → bepflanzen, pflegen, gießen, ...
18. Welche Gärten gibt es? Gratis Saatgut (Landwirtschaftskammer) → informieren, motivieren, unterstützen
19. Fernwärme → gibt's das? Für Siedlungen kleinräumig (Nahwärme); Biogas? Landwirte?
20. Wege, Feldwege, Wanderwege bepflanzen

- a. → Bäume für Schatten, Windschutz
 - b. Bestand erheben & Besitzer:innen kontaktieren ob sie interessiert sind
21. Bepflanzungen zwischen Feldern – Rückzugsort für Tiere, ...
 - a. Förderungen, Landwirte unterstützen
 - b. Hausbesitzer – keine Mähroboter! Informieren; Projekt „unordentliches Eck“
 22. Unterstützung für „unordentliches Eck“ – Abholung wie bei Strauchschnitt
 23. Wir brauchen Grün-Mulde
 24. Wiese statt Rasen → weniger spritzen
 25. TooGood2Go → Sachen nutzen vor dem ablaufen; Info in der Gemeindezeitung
 26. Energiegemeinschaften!
 27. Plätze für PV-Zäune
 28. Bewusstsein schaffen durch Gemeinde
 - a. Energiegewinnung!
 - b. Informationen zum Thema Speicher; E-Autos als Speicher?
 29. Autarkie als Gemeinde (Energie, Heizen, regionale Versorgung)
 - a. Blackout-Vortrag
 - b. Lösungsvorschläge
 30. Alte „Stromfresser“ austauschen; Geräte messen (z.B. Wasserkocher) – Bewusstsein bilden

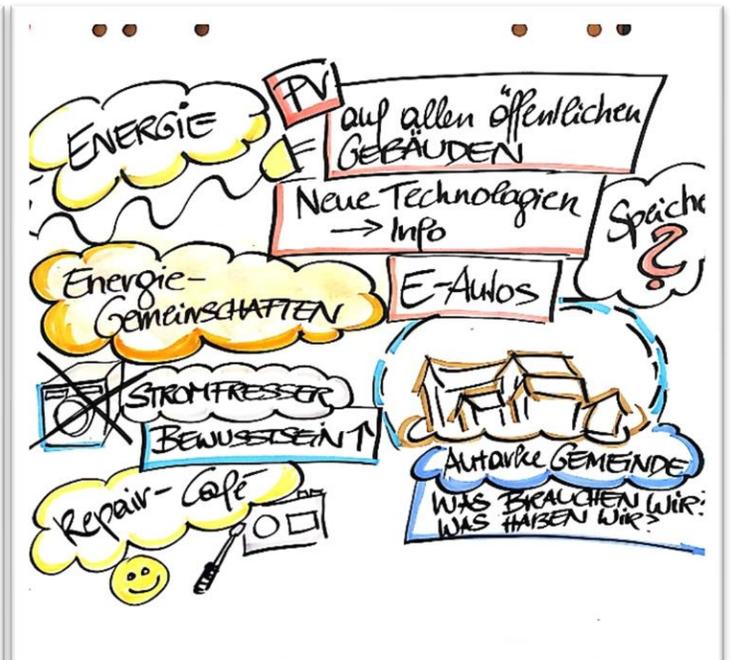
Informationen / Meinungen:

1. „jetzt haut auch keiner mehr einen Kühlschrank in den Wald (Schliergrube)“ → das Verhalten ändert sich
2. Das KiGa-Team arbeitet schon Jahre am Thema Beschattung
3. Güterwege-Verband Baum & Strauch schneiden: optisch eine Katastrophe!
4. App Gem2Go!
5. Repair Cafe ist super!

Bedenken / Zweifel:

1. Wer macht da mit? Beim Ressourcen sparen
2. Alles was bei uns bepflanzt wird, verkommt → warum? Geld-Thema?
3. „unordentliches Eck“ im Garten ist viel Arbeit
 - a. Heu
 - b. Schnecken
 - c. Entsorgung

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs:



Gemeinsames Ergebnis:

Kirchberg-Thening wird klimafit

Bewusstseinsbildung

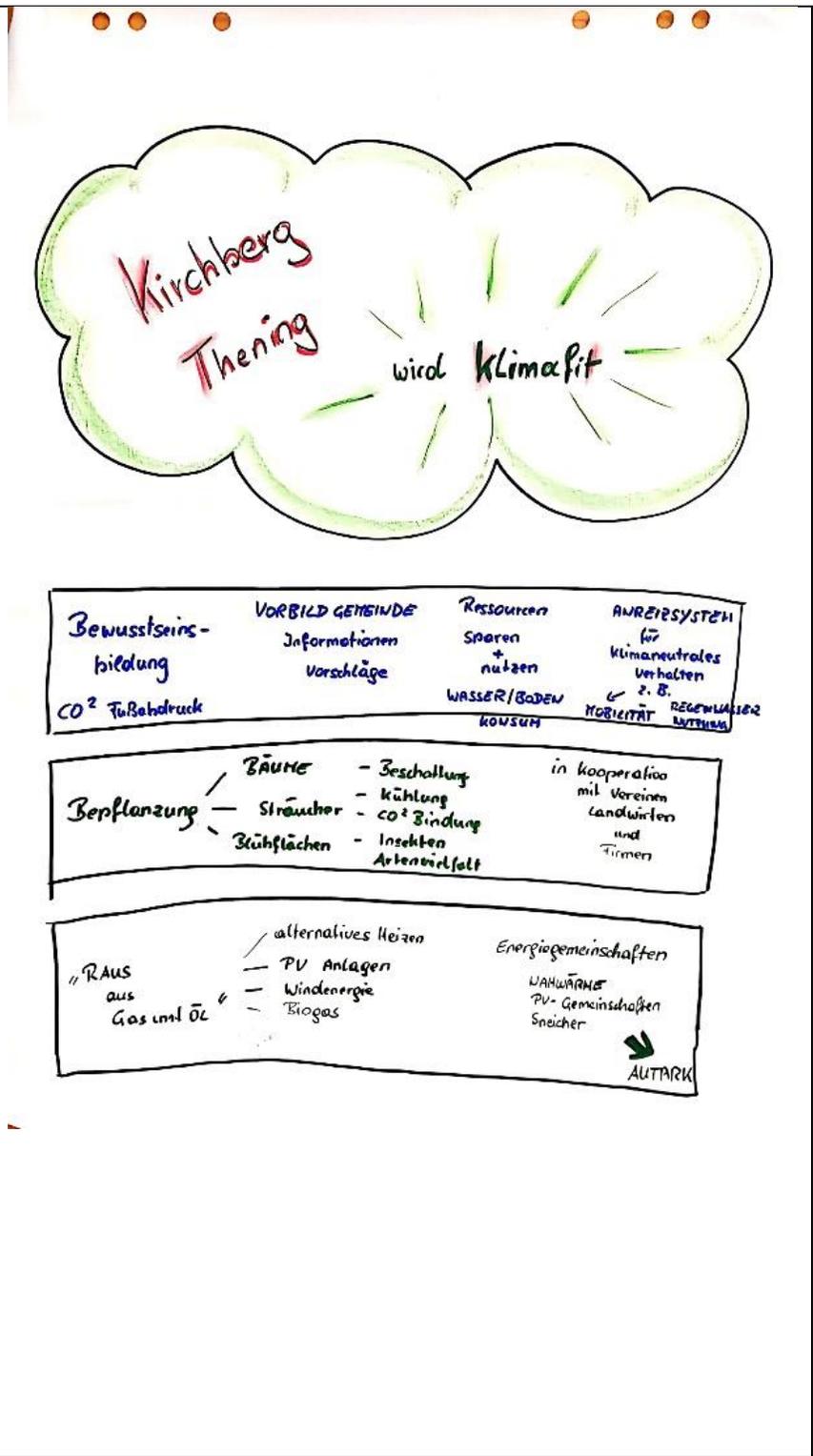
- CO2-Fußabdruck
- Vorbild Gemeinde – Information & Vorschläge
- Ressourcen sparen + nutzen: Wasser / Boden / Konsum
- Anreizsystem für klimafreundliches Verhalten z.B. Mobilität, Regenwasser-Nutzung

Bepflanzung

- Bäume, Sträucher, Blühflächen
- Beschattung
- Kühlung
- CO2-Bindung
- Insekten, Artenvielfalt
- In Kooperation mit Vereinen, Landwirten und Firmen

„Raus aus Öl und Gas“

- alternatives Heizen, PV Anlagen, Windenergie, Biogas
- Energiegemeinschaften
- Nahwärme
- PV-Gemeinschaften
- Speicher
- → Autark



2.3.4 Kirchberg-Thening wird aktiv

Herausforderungen:

- Wie können wir Freizeitaktivitäten attraktiver gestalten?

Lösungen / Ideen:

1. Aktionstage (Müll, pflanzen, ...) als Freizeitaktivität
2. Spitz beim Fußballplatz
 - a. 2. Volleyballplatz
 - b. Outdoor-Gym
 - c. Bäume
 - d. Aschenbecher & Mülltonne (größer)
3. Platz für alle – Begegnungsort; Spielplatz für mehrere Generationen
4. Mehr Mistkübel (bei Bankerl) → und auch ausleeren
5. Hundesteuer um 10€ erhöhen + Vergehen ahnden; Kübel für Mist anbieten
6. Hundegeher haben auch Selbstverantwortung
 - a. Ins Bewusstsein bringen!
 - b. Dazu aufrufen! – eigentlich müssen sie den Mist wegräumen
 - c. Auch beim Pferdemist ist es so
7. Mehr Bankerl aufstellen für Spaziergänger an Wanderwegen
 - a. Vielleicht finanziert / sponsert das auch jemand?
 - b. Und bestehende warten + Mistkübel (z.B. Schauersfreiling)
8. Mountainbike-Strecke – sowohl Verbindungsweg als auch Sportmöglichkeit; + Bankerl unter Baum + Mistkübel auf der Strecke
9. Ausgeschilderte Spazierwege – sicher & praktisch
10. Lade-Station für E-Bikes
11. Wege abklären – was ist öffentlich nutzbar? (Projekt Alpenverein)
12. Neue Kletterhalle ist super! → Infos streuen!
13. Infos über Angebote streuen
14. Gemeinsame Aktivitäten von Leuten aus der Gemeinde unterstützen & kommunizieren
 - a. Im Veranstaltungssaal
 - b. Für alle Altersklassen
15. Bewusstsein: Müll selber mitnehmen! → v.a. auf Wanderwegen
16. Sensen-Mäh-Kurs (bei Reinhard im Garten)

Informationen / Meinungen:

1. Hundegeher räumen Hundemist immer weniger weg

Bedenken / Zweifel:

1. Google Maps kennzeichnet private Wege als öffentlich – da fahren dann viele durch

Grafische Zusammenfassung des Gesprächsverlaufs:



Gemeinsames Ergebnis:

<p>Kirchberg-Thening wird aktiv</p> <p>Sportplatzenerweiterung</p> <ul style="list-style-type: none">• Generationen (Sport) Platz• WC-Anlagen• Mehr Bankerl (Mistkübel)• Hundesackerl-Spender• Schatten <p>Mehrzweckwege</p> <ul style="list-style-type: none">• Rad• Mountainbike• Fußgänger <p>Aktivpass für alle</p> <ul style="list-style-type: none">• Übersicht & regelmäßige Information über Angebote	
--	--

2.4 Stimmungsbilder der Beteiligten am Ende

Am Ende des Bürger:innenrates gaben die Teilnehmer:innen folgendes Stimmungsbild ab:

”

- Es waren aufschlussreiche Diskussionen zur Zukunft, hat Spaß gemacht, super Ideen
- Ein Riesen-Brainstorming für die Zukunft im Ort, es gibt eine Gemeinsamkeit von Problemen
- Wir sind eine große Gruppe und wurden uns einige, das ist schön
- Cool! Auch die Blickwinkel von Zugezogenen, neue Sicht, Austausch mit Leuten die man sonst nicht sehen würde
- Perspektiven wechseln, gute Gesprächskultur; jetzt: es soll etwas weiter gehen!
- Großes Gespräch, Bestätigung, dass die Themen alle betreffen, coole Ideen
- Sammlung von Beweggründen, befruchtend, hat mir recht gut gefallen
- Viele Ideen, vieles ist umsetzbar, evtl. nicht sofort; Gesprächskultur war gut – gut Leitung!
- Zukunft der Gemeinde: was wir beitragen können
- Nett, spannend, neue Gesichter; wertschätzend, dass die Bürger:innen mitreden dürfen
- Gute Gemeinschaft! Themen sind gleich, ich glaube es wird etwas daraus werden, es tut sich was
- Wertschätzung, als Bürger gefragt zu werden
- Schön wirksam zu werden; wertfreies aufnehmen der Wortmeldungen – war außerordentlich gut!
- Uns beschäftigen ähnliche Themen!
- Lösungsansätze gefunden
- Gut moderierte Gesprächsrunde, hoffentlich werden wir einiges umsetzen!

2.5 Zusätzliche Rückmeldungen im Rahmen der Einladung

Drei weitere Eingeladene, die allerdings nicht beim Bürger:innenrat dabei waren meldeten im Rahmen ihrer Absage einzelne Themen an die Gemeinde zurück, die ihnen wichtig sind.

Wichtige Anliegen:

- Verbindung zum Arzt
- Verkehrsinsel in Thening, Verkehrsberuhigung
- Glasfaserinternet in Gumpolding

3 Impressionen aus dem Bürger:innenrat















